

Marco Frauchiger

Marco Frauchiger
Bahnstrasse 44
CH-3008 Bern

post@marcofrauchiger.ch
www.marcofrauchiger.com
+41 79 460 12 10

Marco Frauchiger - Portfolio

In meiner künstlerischen Praxis setze ich mich mit sozialpolitischen Fragestellungen auseinander, insbesondere mit den globalen Verflechtungen der Schweiz sowie den Bildpolitiken von Krieg und Gewalt. Mich interessiert, wie Konflikte visuell konstruiert werden und welche Machtverhältnisse sich in fotografische und filmische Erzählungen einschreiben. Die Arbeit mit dokumentarischen Bildern wird dabei zu einem kritischen Reflexionsraum, in dem ich das Abbildungsversprechen des Mediums hinterfrage und die ideologischen Rahmungen offenlege, die in journalistischen und kriegsbezogenen Bildern eingeschrieben sind.

Im Zentrum meiner Arbeit steht die Frage, wie sich Krieg sichtbar machen lässt, ohne Bilder von Gewalt zu reproduzieren oder die Ästhetisierung von Trauma zu verstärken. Ich arbeite mit Formen der Abstraktion, der Materialität sowie mit medieninternen Störungen, um die Strukturen und Folgen von Gewalt wahrnehmbar zu machen, ohne das Spektakel in den Vordergrund zu stellen. Anstatt Szenen der Zerstörung zu reproduzieren, suche ich nach visuellen Strategien, die die Mechanismen der Repräsentation selbst sichtbar machen und einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Gezeigten einfordern.

Meine Praxis bewegt sich im Spannungsfeld zwischen dokumentarischer Präzision und ästhetischer Verführung. Farbe, Komposition oder die vermeintliche Schönheit eines Objekts können die Wahrnehmung verzerren—eine Ambivalenz, die ich bewusst thematisiere. Meine Arbeit untersucht nicht nur, wie Bilder von Krieg, Erinnerung oder geopolitischen Machtstrukturen entstehen, sondern stellt auch die Frage, ob Kameras überhaupt in der Lage sind, das Unsichtbare, das Unsagbare oder das traumatisch Überlagerte darzustellen.

Indem ich mit Fotografie, Video, Installation und selbstgebauten Apparaturen arbeite, wird das Medium selbst zum Gegenstand der Untersuchung: seine Materialität, seine Narrative, seine Grenzen und seine Verantwortung. Meine Arbeiten eröffnen Räume für ein verlangsamtes Sehen sowie für die Reflexion darüber, wie wir Bilder produzieren, teilen und interpretieren—in einer Welt, in der visuelle Regime unsere Wahrnehmung von Realität grundlegend prägen.

Camera Obscura Typ III, Work in Progress (Preview)



Video, 0'44" -> [Click here](#)

Camera Obscura, Type III, 2024

Large format camera (40 × 50 cm) made from aircraft wreckage

The project investigates Switzerland's entanglement in global conflict through the material remains of Pilatus PC-6 Porter aircraft used during the Secret War in Laos. It begins with a local practice of transforming war debris into everyday objects. Building on this, I construct cameras from aircraft wreckage and use them to photograph sites where little or no visible traces remain.

A key moment is the return of the camera to Switzerland, where it is used to document the sites of its original manufacture. This movement connects places of production and destruction, linking distant geographies through the material itself.

The work combines field research in Laos with archival research in Switzerland, bringing together fragments such as objects, photographs, found footage, and documents. These material and visual traces function as unstable archives, mediating between past and present.

By assembling these fragments, the project develops a non-linear form of historiography that reveals gaps in historical records and reflects on the conditions from which these traces emerge.



Aircraft Fragments

Stack of found material in Laos originating from the wreckage of shot-down aircraft.



Camera Obscura Photograph

Large format direct positive on silver gelatin paper (40 × 50 cm)

Crash site of a Pilatus Porter PC-6 aircraft, Laos



Camera Obscura Photograph

Large format direct positive on silver gelatin paper (40 × 50 cm)

Former Oerlikon-Bührle production site, Zürich Oerlikon.



Camera Obscura and Photograph

Camera Obscura, Type III, presenting a large format photograph in the artist's studio in Bern.



To be seen 2026/2027
@FOTODOK, Utrecht (NL)
@Deichtorhallen, Hamburg (DE)
@ISSP Gallery, Riga (LV)

Working space in the artist's studio with the Camera, photographs, notes, and sketches related to project in progress.





1861 American Civil War (1861 – 1865)

1861 French Intervention in Mexico – Also known as Franco–Mexican War (1861 – 1867)

1862 Dakota War of 1862

1862 Dungan Revolt (1862–77)
Muslim Rebellion

1863 Ecuadorian–Colombian War

1914 Haitian Civil War

1914 Biayong's Uprising

1914 Peasant Revolt in Albania

1914 Truku War

1914 World War I

1914 United States Occupation of Veracruz
Part of the Banana Wars

1914 Bluff War

1938 1938 Greek Coup d'État Attempt

1938 Sudeten German Uprising

1939 Hungarian Invasion of Carpatho–Ukraine

1939 Slovak–Hungarian War

1939 Maquis Insurgency

1939 Italian Invasion of Albania

1939 World War II

1939 1939 Ondonga Uprising

1989 Mauritania–Senegal Border War

1989 KDPI Insurgency (1989–1996)
Part of the Kurdish Separatism in Iran

1989 Insurgency in Jammu and Kashmir
Part of the Kashmir Conflict

1989 1989 Philippine Coup d'État Attempt

1989 Romanian Revolution

1989 United States Invasion of Panama

1989 First Liberian Civil War

Part of the Yugoslav Wars

2001 2001 Bangladesh–India border Clashes

2001 2001 Special Operations Unit Mutiny

2001 Islamist Insurgency in Iraqi Kurdistan

2001 War on Terror

2001 Taliban Insurgency
Part of the War in Afghanistan (2001–2021),
Afghanistan Conflict (1978–present)
and War on Terror

2002 Operation Enduring Freedom – Philippines

2025 2025 Cambodian–Thai border crisis

2025 Iran–Israel war
Part of the Iran–Israel conflict (2024–2025)

2025 Southern Syria clashes (July 2025–present)

2025 2025 U.S. military campaign against cartels

2025 2025 Afghanistan–Pakistan conflict

The War Movie ist ein bildloses Video, das eine vollständige Liste aller Kriege seit der Industrialisierung des Krieges beginnend mit dem amerikanischen Bürgerkrieg von 1861 bis zum Oktober 2025 im Stil eines Abspanns zeigt. Die Tonspur besteht aus einer stark verfremdeten Version der US-Nationalhymne The Star-Spangled Banner.

Das Werk referenziert unter anderem auf Fragen in der Bildpolitik, wie Gewalt und Krieg dargestellt werden können, ohne sie zu reproduzieren.



Video, HD, s/w, Ton, 2025, 68 Min.





To be seen
@ Fotomuseum
Winterthur,
shortfilmscreening
11.04.26

Video, 3'20"

Vor dem Hintergrund des ehemaligen CIA-Flugstützpunkts in Long Tieng, Laos, ist Kite Studies ein dreiminütiges Video, das Archivaufnahmen aus den 1960er-Jahren mit aktuellen Bildern verwebt, die Anfang 2025 am selben Ort entstanden sind. Das historische Material umfasst Aufnahmen von in der Schweiz hergestellten Flugzeugen in Long Tieng – einem operativen Knotenpunkt während des sogenannten „Secret War“.

In starkem Kontrast dazu zeigen die heutigen Aufnahmen lokale Kinder, die frei über dieselbe Landebahn rennen und einen handgefertigten Drachen steigen lassen, der aus Resten von Militärmaterial konstruiert ist. Auf der einen Seite getarnt, auf der anderen reflektierend silbern, wird der Drachen zugleich zu Artefakt und Metapher – er steigt auf, gerät ins Taumeln und stürzt schließlich wieder auf denselben Boden zurück.



Installationsansicht: Screening Photoforum Pasquart in Biel, Swiss Photo Month 2025





03:30



03:35



03:59



04:04



04:31



04:45



04:56



05:31



05:41



06:12



06:44



07:10



07:32



07:58



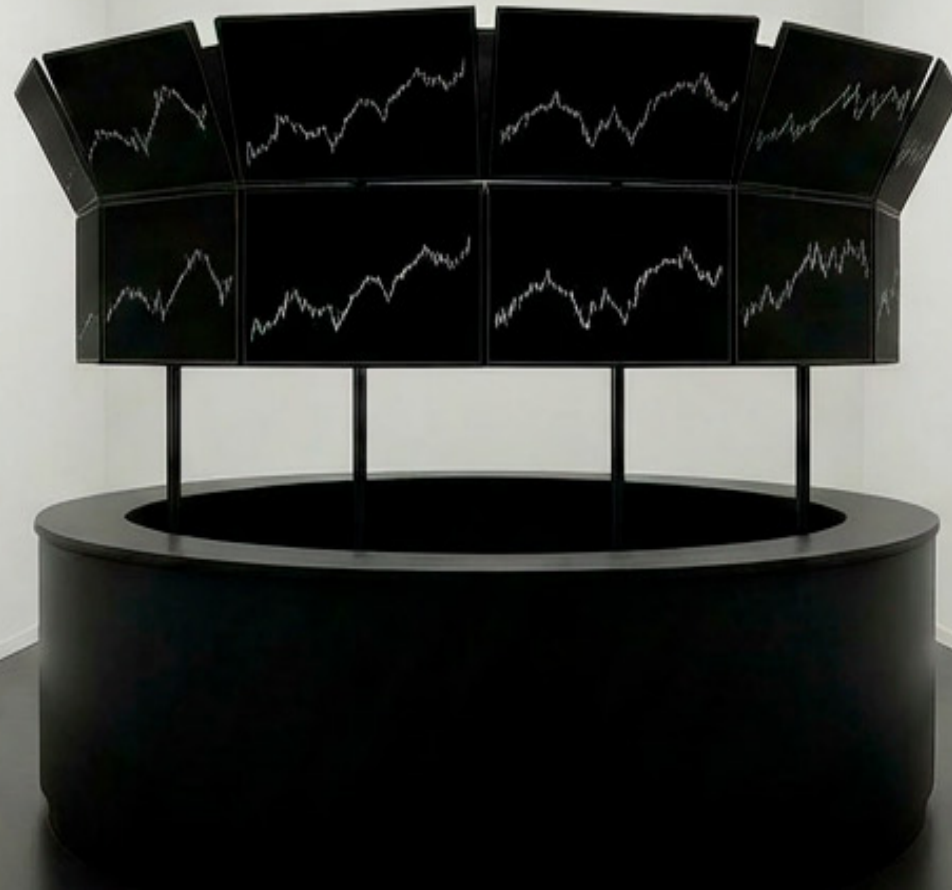
10:47



13:46

Machinery for Crisis Management

Trading Island, 12 monitors with real-time market data; 12 monitors with historical price time series



Format: Videoinstallation, 2025

Medien: 12 Monitore mit Echtzeit-Börsendaten 12 Monitore mit historische Kurszeitreihen (2015–2025), algorithmische Visualisierungen, Mehrkanal-Video, Monitor-Architektur

Machinery for Crisis Management ist eine Serie von 12 minimalistischen Videoloops und 12 Echtzeit-Börsendatenströmen, die die Kurs- und Gewinnentwicklungen bedeutender internationaler Rüstungsunternehmen – darunter Rheinmetall, Lockheed Martin, Elbit Systems, BAE Systems, General Dynamics, Caterpillar und STMicroelectronics – im Zeitraum von 2015 bis 2025 visualisieren und gleichzeitig deren aktuelle Live-Kurse zeigen.^{1.)}

Jeder Graph wird als eigenes Videoobjekt präsentiert, formal identisch, aber inhaltlich geprägt durch geopolitische Ereignisse. Die Linie selbst wird zum Bild: ein stiller, neutraler, aber tief aufgeladener Zeitverlauf ökonomischer Interessen. Die Arbeit reflektiert abstrakte Gewaltstrukturen, die Sichtbarkeit militärischer Ökonomien. Die Videos werden in einer Installation gezeigt, in der die Besucher:innen zwischen den einzelnen „ökonomischen Portraits“ navigieren.

Für die Ausstellung wird eine reduzierte, minimalistische Interpretation einer sogenannten Trading Island gebaut – eine architektonische Referenz an jene Handelsinseln, wie sie an der New York Stock Exchange verwendet werden. Die Installation ist keine Rekonstruktion und keine Replik, sondern eine freie, auf das Wesentliche reduzierte Anlehnung. Die ikonische Funktion der Trading Island als Ort, an dem Finanzströme sichtbar werden, dient als formale und konzeptuelle Grundlage für die Präsentation der Arbeit.

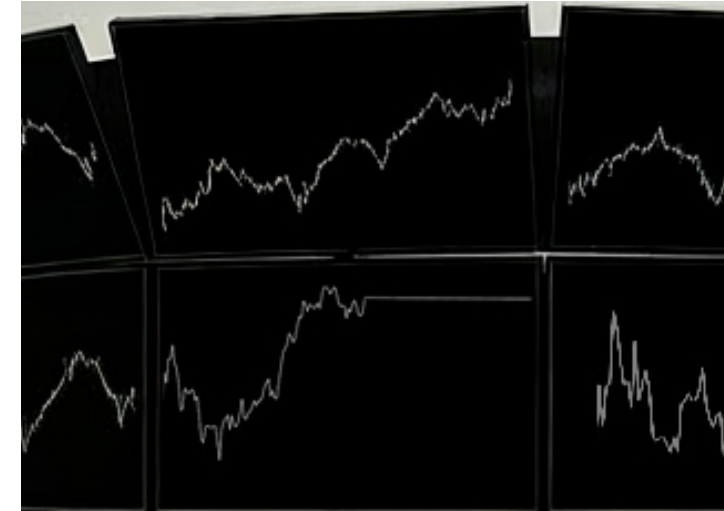
Die Installation besteht aus 24 Monitoren, angeordnet in einem Kreis, aufgeteilt in zwei horizontale Reihen zu je 12 Bildschirmen. Diese Formation erzeugt eine Art Kontrollraum ohne Kontrolle: ein pulsierender, aber stummer Ring aus Daten, der die Besucher:innen umgibt.

Obere Reihe – 10-Jahres-Kursverläufe

Die zwölf oberen Monitore zeigen die historischen Börsenkurse der letzten zehn Jahre ausgewählter globaler Rüstungsunternehmen, die an unterschiedlichen Börsen weltweit kotiert sind. Die grafischen Zeitlinien machen sichtbar, wie stark die Kurse in den letzten drei Jahren gestiegen sind – als Reaktion auf geopolitische Spannungen, Aufrüstungsschübe und die zunehmende Militarisierung internationaler Politik.

Untere Reihe – Live-Kurse

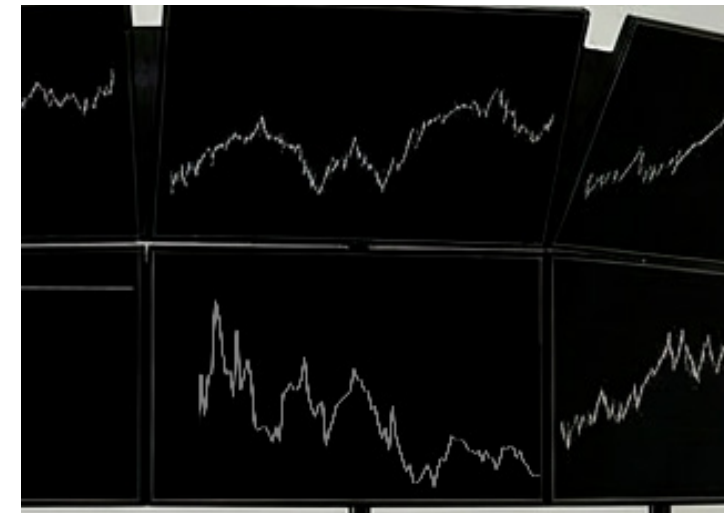
Auf den zwölf unteren Monitoren erscheinen dieselben Unternehmen, jedoch als Live-Ticker, in Echtzeit abgerufen. Solange die entsprechenden Börsen geöffnet sind, verändern sich die Kurse fortlaufend: Ausschläge, Zuckungen, Stillstände. Wenn der Handel geschlossen ist, erstarrt die Linie zu einem statischen Strich – die visuelle Ruhe einer Branche, die erst mit dem Öffnen der Märkte wieder zu leben beginnt. So entsteht ein rhythmisches Gefüge aus Stillstand und Bewegung, Vergangenheit und Gegenwart, Archiv und Echtzeit.



Obere Reihe: Zehnjahres-Kursverläufe. Untere Reihe: Live-Kurse desselben Rüstungskonzerns; sobald die Börse schliesst, erscheint eine gerade Linie.

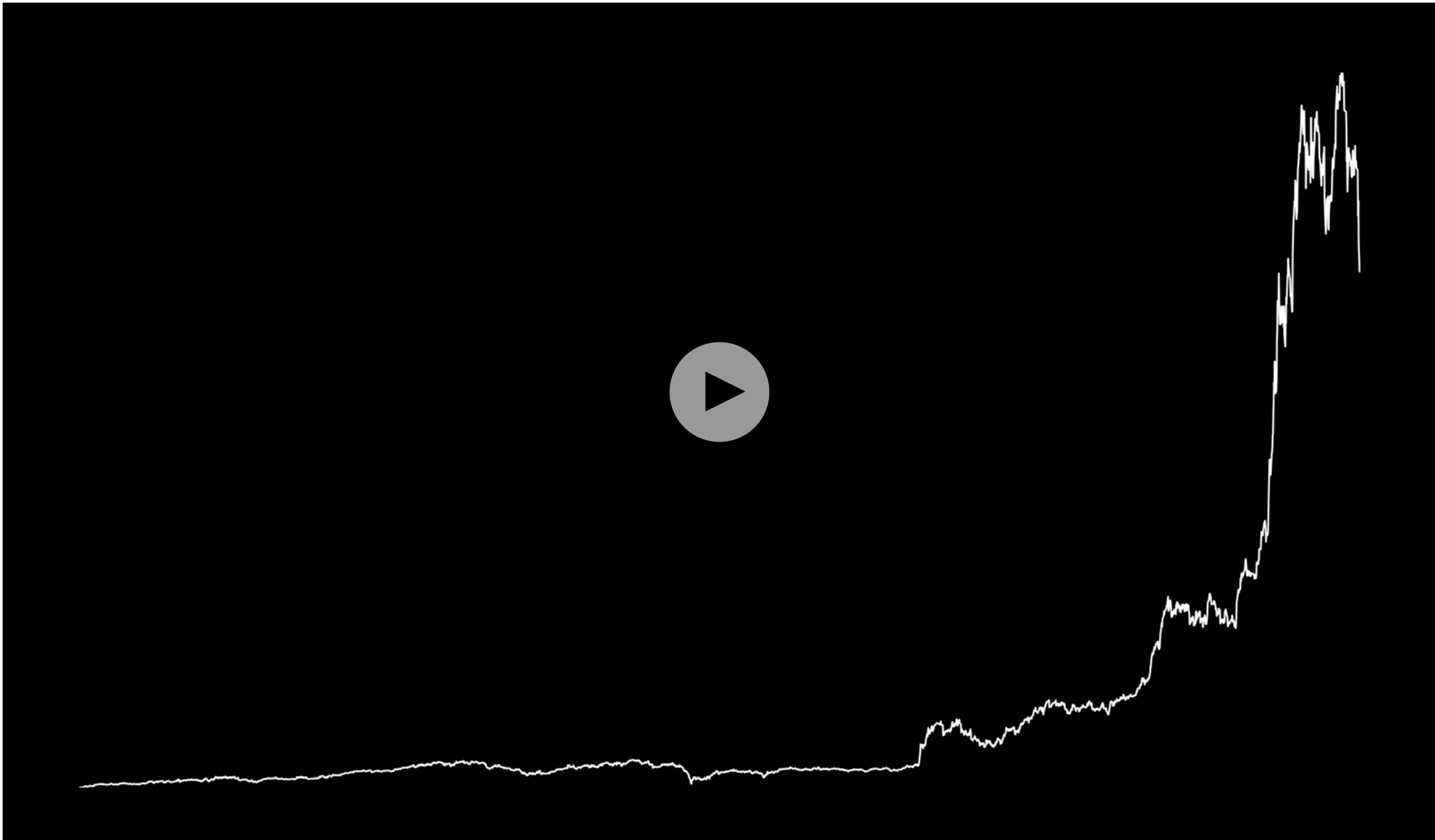


Trading Island New York Stock Exchange

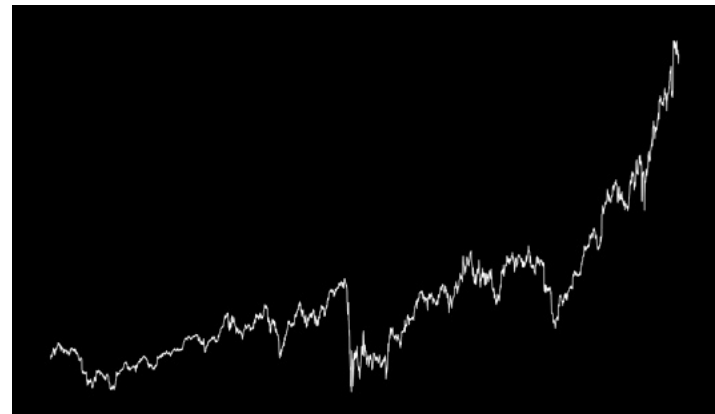
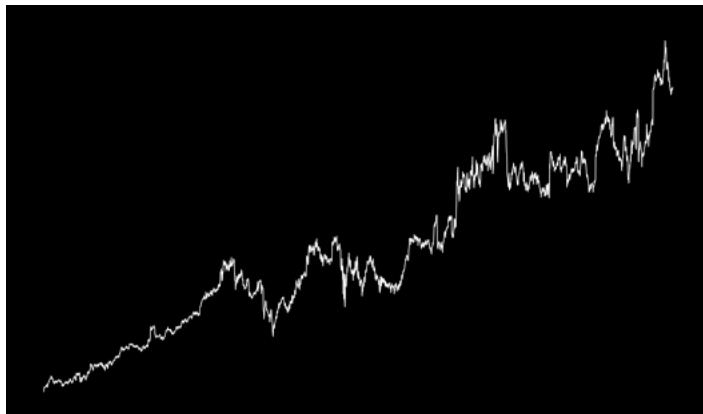
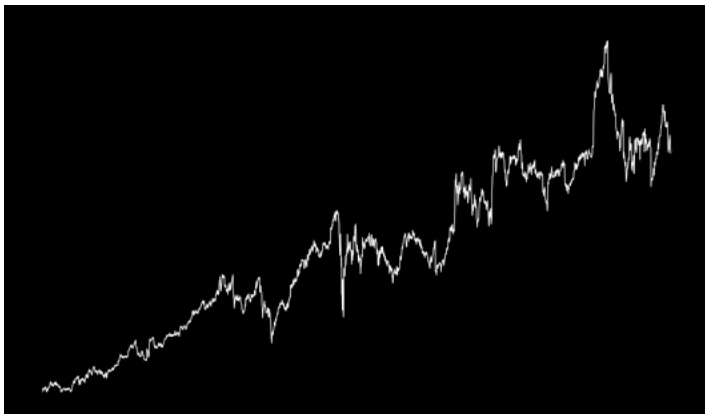
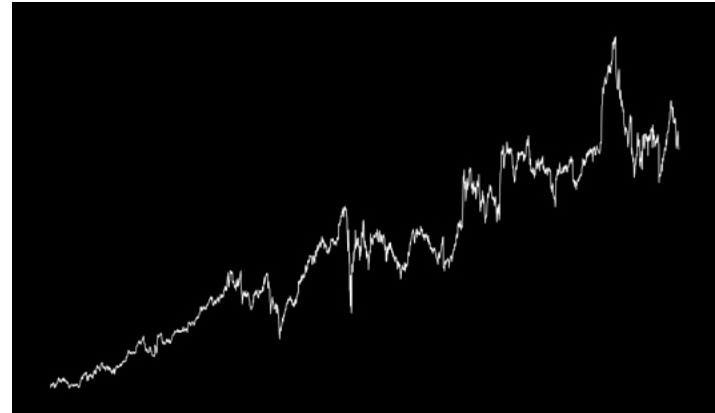
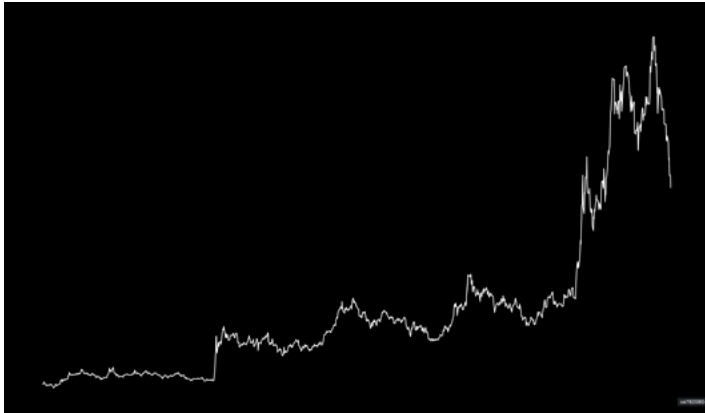
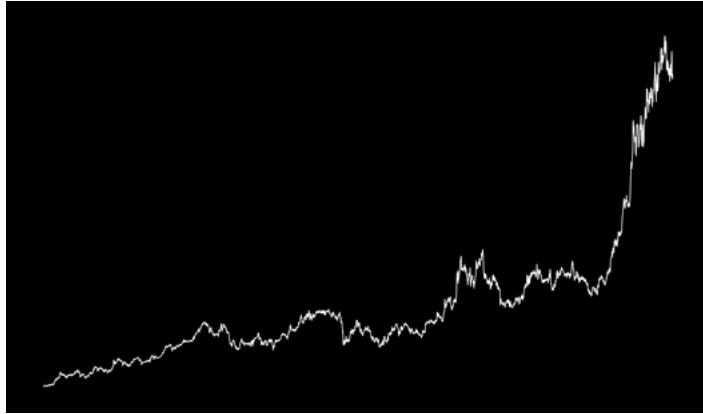
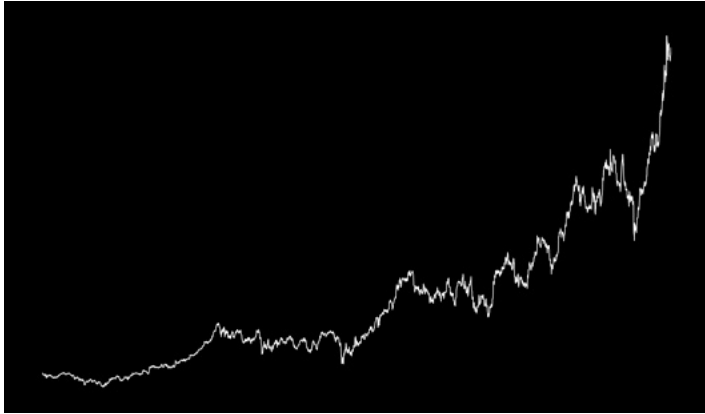


Obere Reihe: Zehnjahres-Kursverläufe. Untere Reihe: Live-Kurse desselben Rüstungskonzern während geöffneter Börsen.

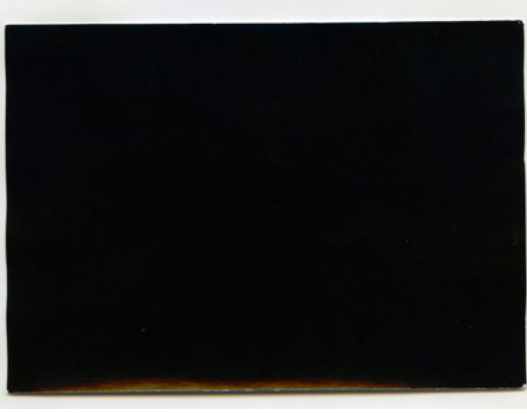
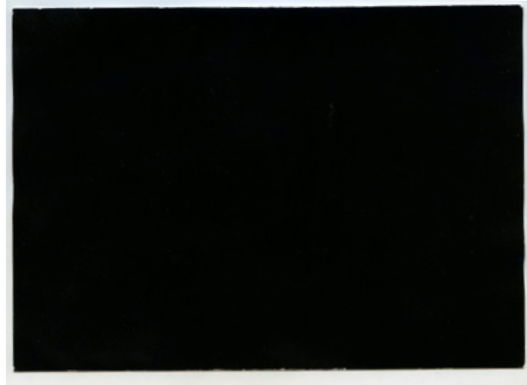
1.) Die grossen Schweizer Rüstungsunternehmen wie RUAG und Pilatus Aircraft werden nicht an den Börsen gehandelt.



Video (Beispiel eines Rüstungsunternehmens)
Klicken Sie, um das Video anzusehen.



Frames aus generierten Videoloops, basierend auf historischen Kursdaten: zehnjährige Aktienpreisentwicklungen ausgewählter Rüstungsunternehmen.



In Laos wurde der erste Kameratyp aus Bombentrümmern hergestellt und unmittelbar vor Ort für die Bildproduktion eingesetzt. Diese Arbeitsweise entspricht einer künstlerischen Praxis, die mit Kontrolle, Zufall und materieller Begrenzung spielt. Die Aufnahmen wurden direkt auf 13x18 cm grosses Direktpositiv-Barytpapier belichtet und analog entwickelt, wodurch jedes Bild ein Unikat bildet. Dabei entstanden auch Fotografien, auf denen zunächst nichts erkennbar erscheint. Diese vermeintlichen Leerstellen werden als integraler Bestandteil des Projekts verstanden und als visuelle Referenz auf den „Geheimen Krieg“ in

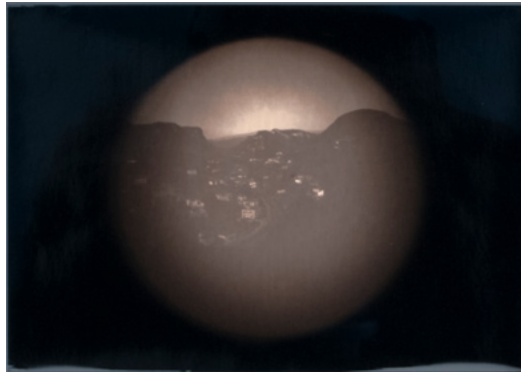
Laos gelesen. Die Bilder zeigen historische Schauplätze, darunter die Landebahn von Long Tieng, dem ehemaligen Hauptquartier der CIA. Durch die rückseitige Beleuchtung treten in diesen dunklen Bildern bei genauer Betrachtung allmählich Landschaften und Spuren des Krieges hervor. Damit verweisen sie auf das Unsichtbare dieses Konflikts und bringen im übertragenen wie im wörtlichen Sinn Licht ins Dunkel.

-> Gewinner des Prix Photoforum 2022





1



2



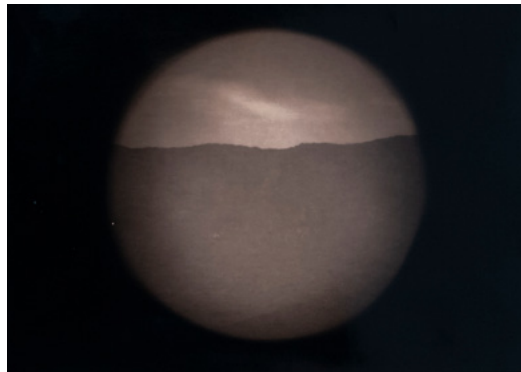
3



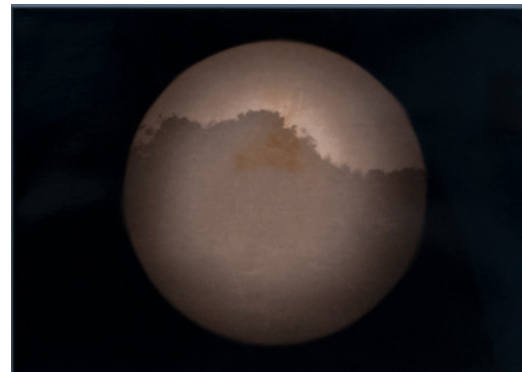
4



5



6



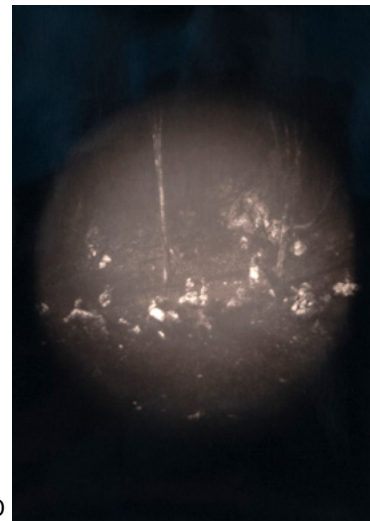
7



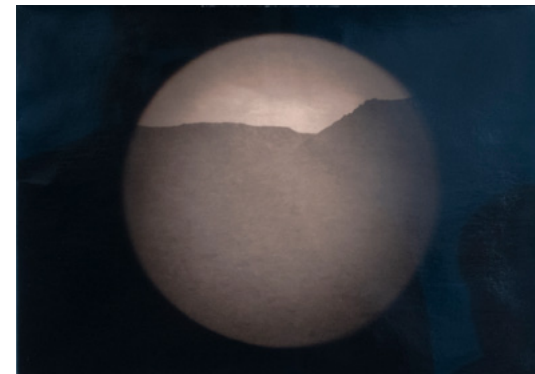
8

Camera Obscura Bilder - Bilder von Historischen- und Kriegsschauplätzen

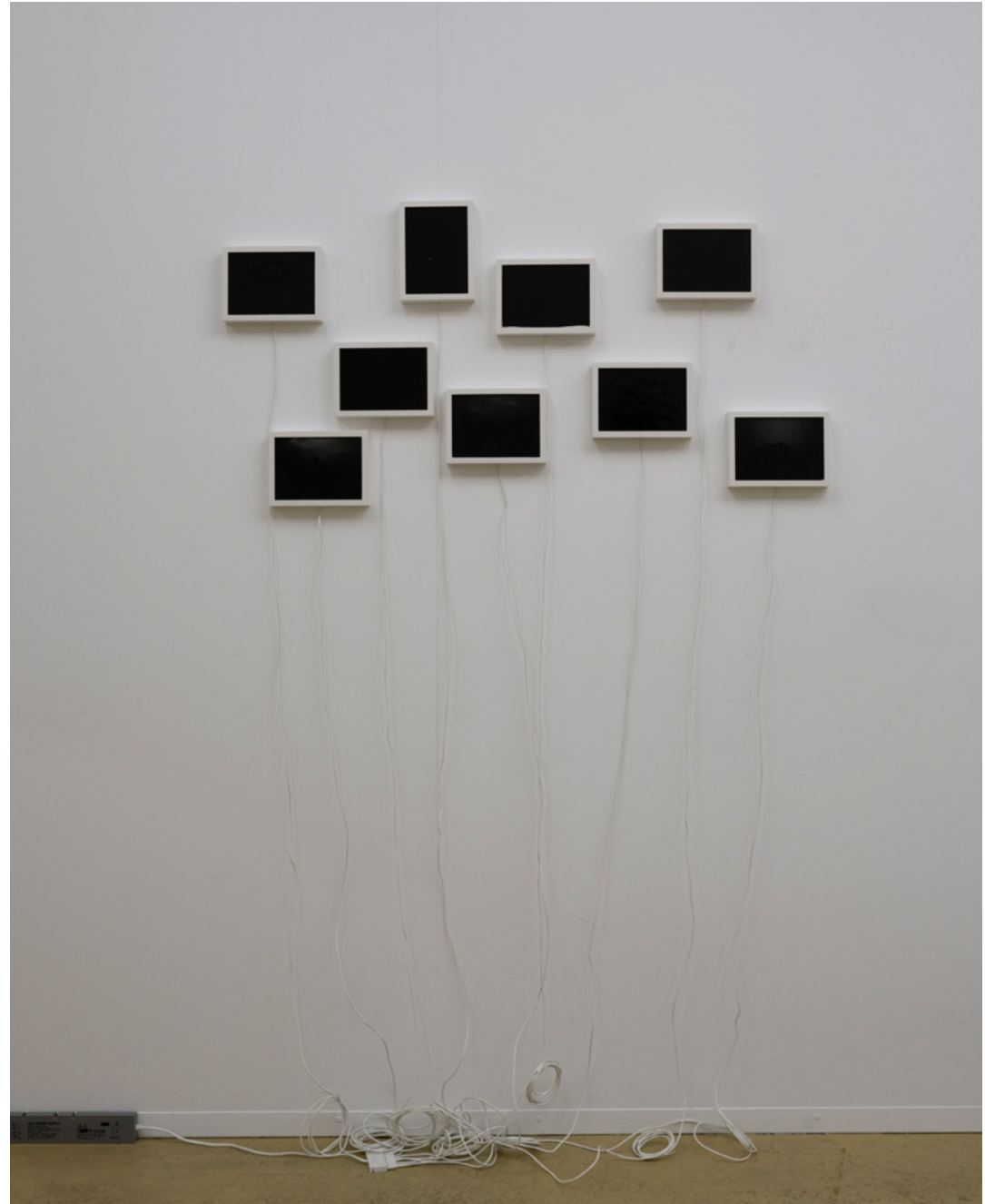
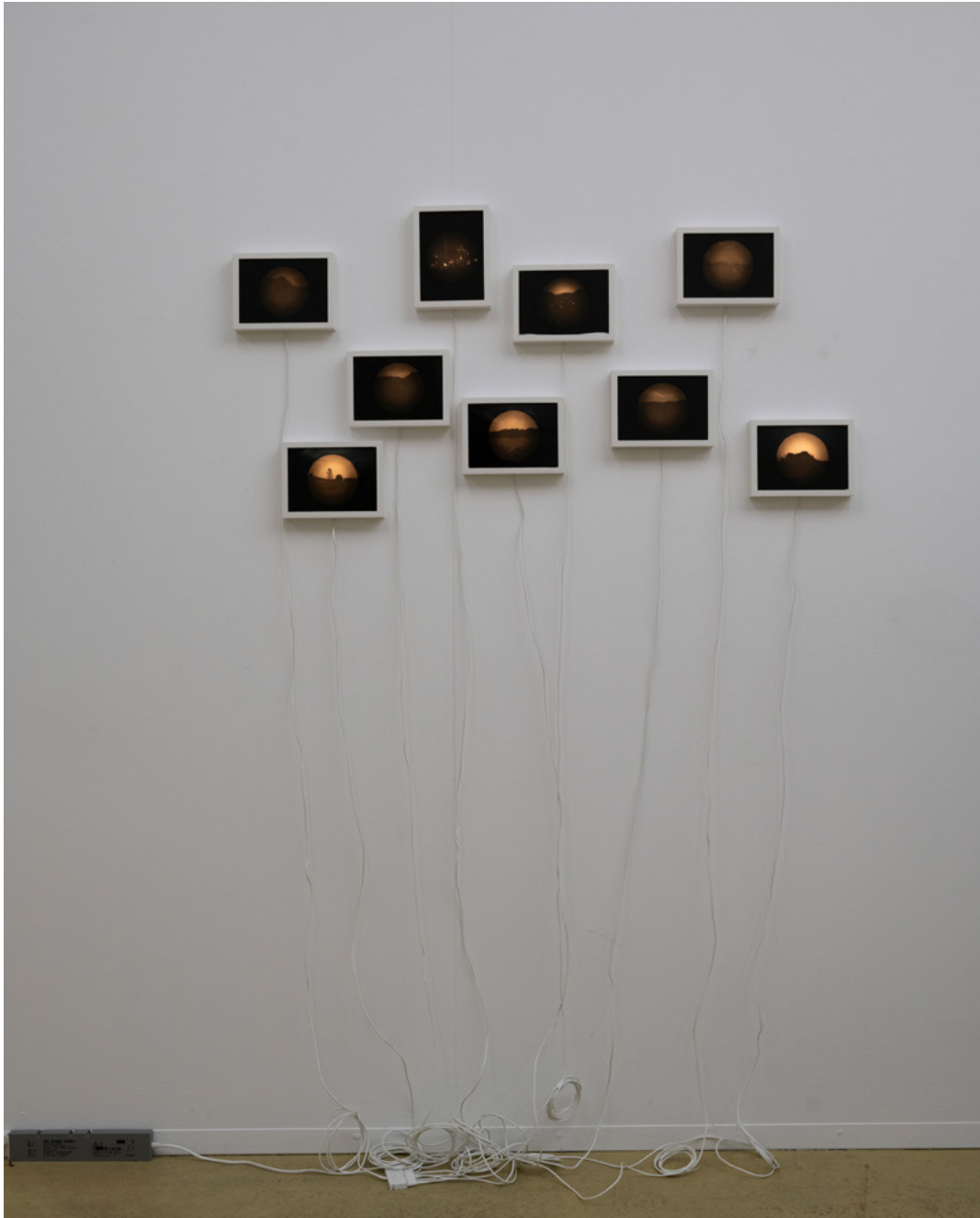
- 1 Haufen von Tonkrügen auf einem Feld in den Plain of Jars, Phonsavan, Xieng Khouang, Laos, 12. Februar 2020
- 2 Blick von den Karstbergen auf die Landebahn, Long Tieng, Xaisomboun, 4. Februar 2020
- 3 Reisfeld mit Kühen, Nak Ho, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 12. Februar 2020
- 4 Bombenkrater mit Baum in den Plain of Jars, Phonsavan, Xieng Khouang, Laos, 12. Februar 2020
- 5 Verbrannte Erde, Phonsavan, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 12. Februar 2020
- 6 400-Pfund-Bombenkrater in Ban Khangthat, 1. Besuch, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 4. Februar 2020
- 7 Felsen mit Büschen, Pakheo, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 13. Februar 2020
- 8 Baum in den Plain of Jars, Phonsavan, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 12. Februar 2020
- 9 Baum und Höhle in den Plain of Jars, Phonsavan, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 12. Februar 2020
- 10 400-Pfund-Bombenkrater in Ban Khangthat, 2. Besuch, Bild II, Xieng Khouang, Nordost-Laos, 13. Februar 2020



9



10



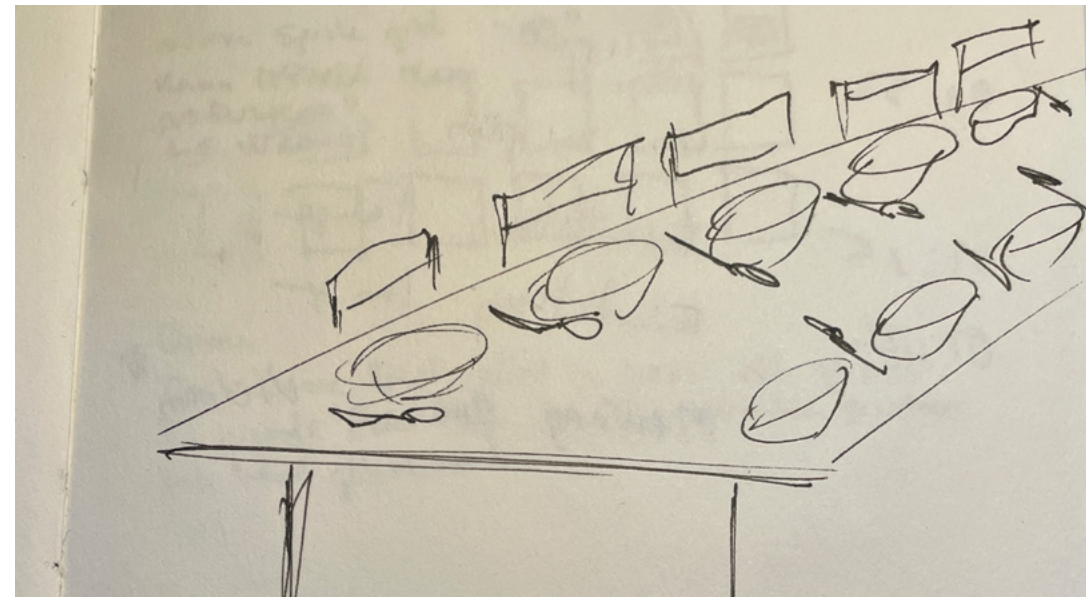
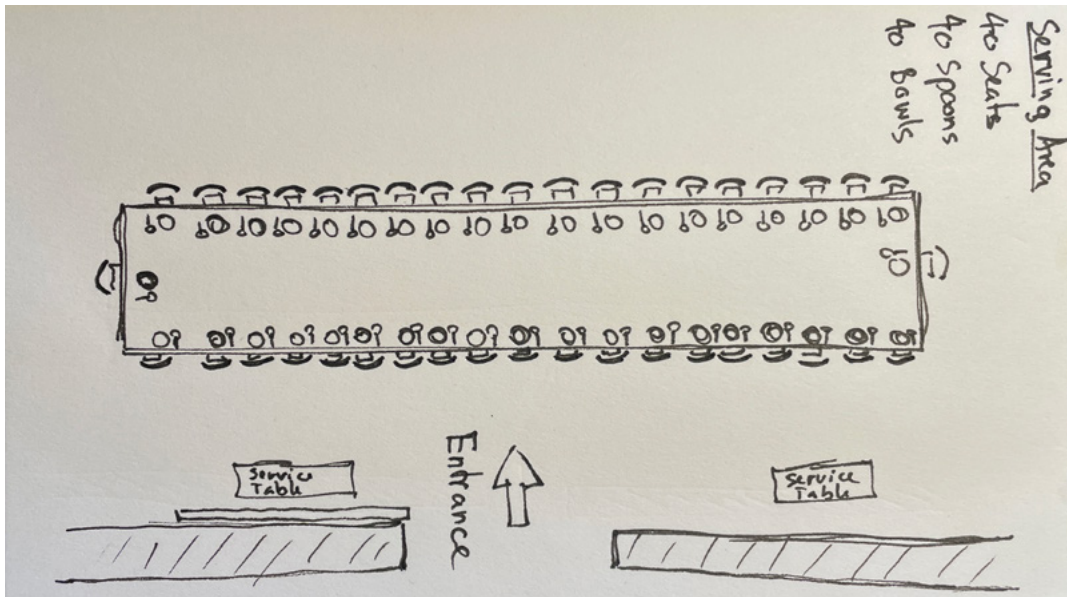
Installationsansichten: 9 gerahmte Unikate 13x18cm, Installation mit Durchlicht und Taktgeber, *Ausstellungsraum Bellevue, Basel 2023*

Digesting History, Performance / Installation (2025)

Digesting History ist eine ortsspezifische, performative Arbeit, die Materialgeschichte, Erinnerungskultur und globale Verstrickungen durch eine leise, aber präzise Geste verhandelt. Während eines gemeinsamen Essens erhält jede Person anstelle von normalem Besteck einen Löffel – von mir im entscheidenden Moment ausgetauscht –, der in Laos aus geschmolzenen Bombenfragmenten gefertigt wurde. Verwendet wurde dabei Metall aus Hüllen von US-Streubomben, die während des „Secret War“ über Laos abgeworfen wurden.

Im Zentrum stehen Löffel, hergestellt in einer kleinen Werkstatt in Nordost-Laos. Solche Löffel sind in den betroffenen Regionen noch heute in Gebrauch und zeugen von einer bemerkenswerten materiellen Transformation: Reste von Gewalt werden zu alltäglichen Werkzeugen.

Die Performance überführt diese Löffel in einen neuen Kontext – die Schweiz. An einer langen, schlicht gedeckten Tafel, im Rahmen eines Essens oder Empfangs, wird Khao Piak, eine traditionelle laotische Nudelsuppe, serviert. Die Gäste essen zunächst unwissend, bis ihnen bewusst wird, woraus die Löffel bestehen. Der Akt des Essens wird damit zur stillen, körperlichen Begegnung mit transformierter Kriegsgewalt.





In meiner künstlerischen Praxis baue ich Kameras – nicht, weil es keine gibt, sondern weil ich das fotografische Bild als Objekt begreife, das mehr ist als blosses Ergebnis einer Abbildermaschine. Die Kamera ist für mich nicht nur technisches Mittel, sondern selbst Bestandteil des künstlerischen Prozesses – und letztlich Teil der Arbeit.

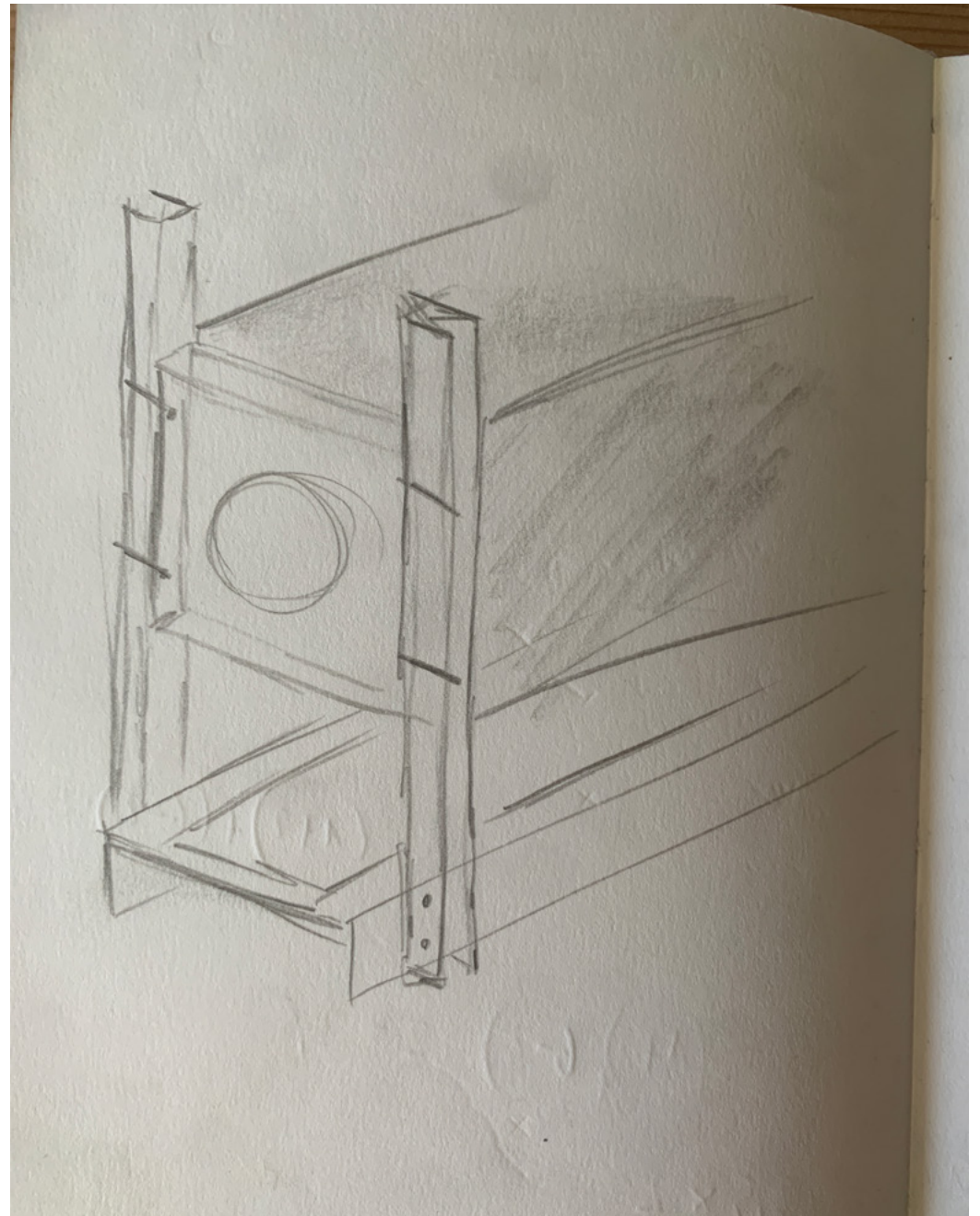
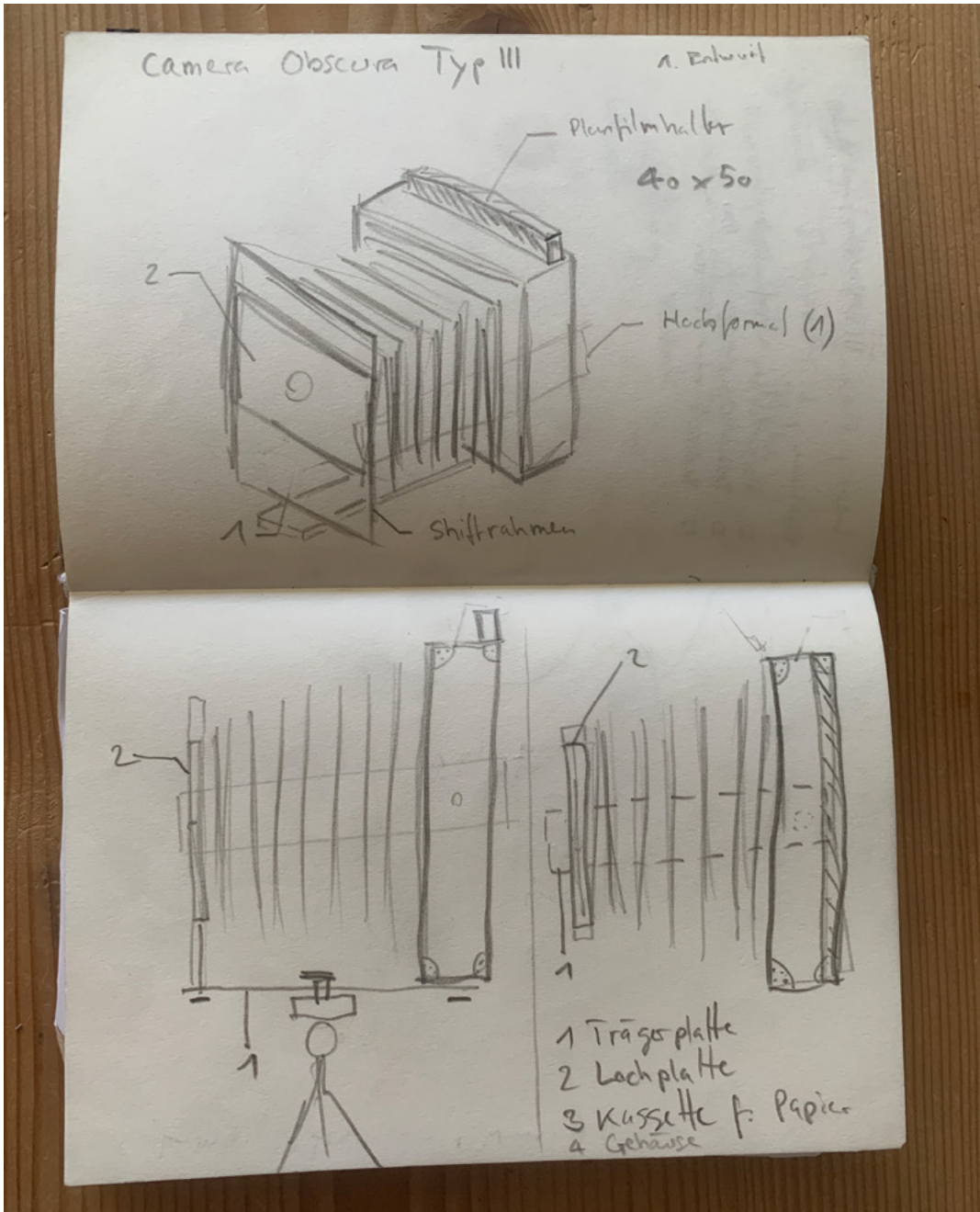
Ich übernehme die Kontrolle über die gesamte Bildproduktion, lasse jedoch Materialfehler und Störungen zu, die aus der Unzulänglichkeit der Methoden und Materialien entstehen. Diese „Fehler“ sind keine Mängel, sondern oft jene Elemente, die das Bild lebendig machen. Es ist der Versuch, das Magische im Technischen zu finden – in der Mechanik der Kamera, der Materialität des Papiers, im Moment der Bildwerdung.

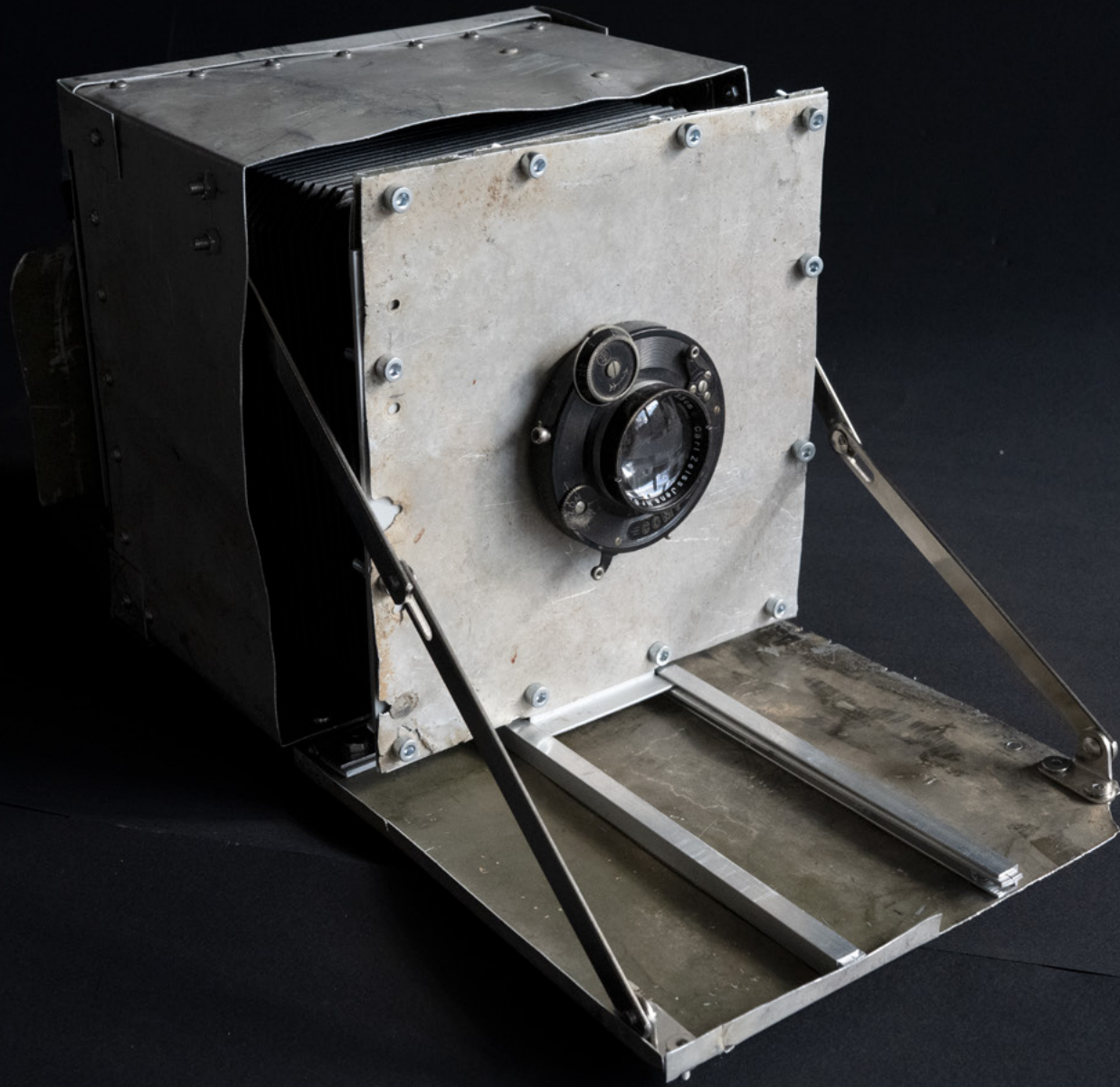
In Laos wurden bisher vier Kameratypen entwickelt und gebaut. Diese Apparate bestehen aus recyceltem Aluminium aus Kriegsmaterial – darunter Teile von Flugzeugen eines Schweizer Herstellers, die während des „Geheimen Krieges“ durch die CIA in Laos eingesetzt wurden. Die Transformation dieses Materials in bildgebende Instrumente bildet einen zentralen Aspekt des Projekts: Aus Relikten militärischer Zerstörung entstehen Werkzeuge des Sehens, der Reflexion und des Erinnerns.

Über die Jahre veränderten sich sowohl die Formate der verwendeten Fotopapiere als auch die technischen und konzeptuellen Anforderungen an die Apparate. Erkenntnisse aus früheren Recherchen und Experimenten flossen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Kameras ein. Jede neue Ausführung trägt Spuren ihrer Vorgänger in sich – als Weiterführung, aber auch als Reaktion auf das spezifische Umfeld und die jeweiligen Materialbedingungen.



Video, 0'44"





Kamera, Typ IV, Grossformat 4x5 Inch Kamera mit Linse, Baujahr 2025





Installationsansicht: *Noorderlicht Fotofestival Groningen, 2021*



Das grossformatige Bild (70 × 87 cm) besteht aus insgesamt 6090 Puzzlestücken. Es wird auf dem Boden des Ausstellungsraums präsentiert und nicht durch Markierungen oder Absperrungen geschützt. Der Ausstellungsbereich ist bewusst offen gestaltet – es wird damit gerechnet, dass Besucherinnen und Besucher versehentlich auf das Puzzle treten. Diese mögliche Beeinträchti-

gung des Werks ist Teil des künstlerischen Konzepts: Die Zerstörung geschieht nicht mutwillig, sondern beiläufig – und macht die Fragilität und Wandelbarkeit des Bildes sichtbar. Die Puzzleteile können sich dadurch im Raum verteilen, wodurch sich das Werk über seine ursprüngliche Form hinaus erweitert.

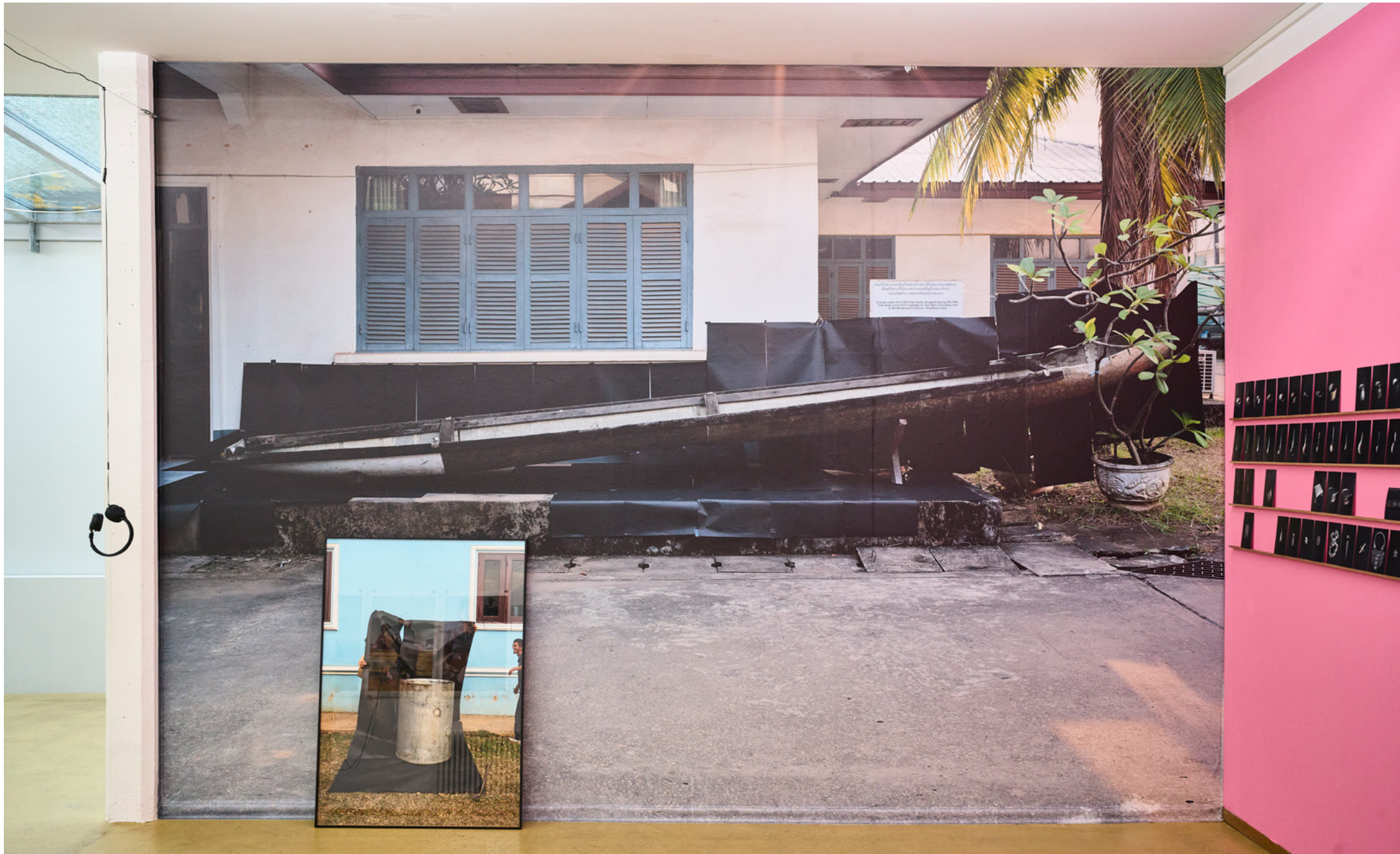


Diese Arbeit widmet sich der Dokumentation und Archivierung einer spezifischen Typologie von Artefakten: Alltagsgegenständen, die von der laotischen Bevölkerung aus den Überresten von Bombenmaterial gefertigt wurden. Aus Kriegsfragmenten entstehen Besteck, Werkzeuge, Schmuckstücke oder dekorative Objekte – Zeugnisse eines erfinderischen, zugleich prekären Umgangs mit der materiellen Last der Vergangenheit.

Es entsteht ein materielles und zugleich soziales Archiv, das sowohl die Kreativität als auch die historischen und politischen Einschreibungen dieser Dinge sichtbar macht. Die Arbeit versteht sich als Versuch, diese Transformationsprozesse nicht nur zu dokumentieren, sondern als kulturelle Praxis anzuerkennen: als Handlung, die Zerstörung in Funktion überführt und in alltäglichen Gesten neu verhandelt



Installationansicht: 100 Artefakte, *Austellungsraum Bellevue, Basel 2023*



Installationsansichten: (Audio, Fotografie) *Austellungsraum Bellevue, Basel 2023*

Building a Future basiert auf Fotografien aus der Serie Pink Landscapes und zeigt verblasste, farbstichige Landschaften, die auf den ersten Blick idyllisch und utopisch wirken. Tatsächlich aber zeigen sie verwundete Landschaften und historische Orte in Laos – gezeichnet von den Spuren des „Secret War“ der USA. Auf der Rückseite sind gesetzt wie Schlagzeilen, die Werbeslogans die aus der Rhetorik internationalen Rüstungskonzern stammen und die eine sichere, optimistische Zukunft suggerieren.








Installationsansicht, Building a Future, Newspaperprint, 2025, Kunsthau Interlaken





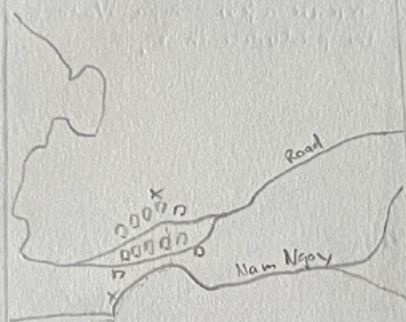
Durch unsachgemäße Lagerung von Diafilmen und der Lagerung über Jahrzehnte nach ihrem Ablaufdatum hinaus, verändern sich die chemischen Bestandteile von Dia Filmen. Die Schichten beginnen zu verfallen, wobei Cyan und Magenta oft länger bestehen bleiben. Es sind weniger Informationen im Bild gespeichert. Mit dieser Methode fotografierte ich verletzten Landschaften, zerstörten Kulturdenkmäler und Kriegsschauplätze in Laos.

Ein zentrales Thema meiner Arbeit ist die Ambivalenz zwischen Dokumentation und Ästhetisierung in der Darstellung von Konflikten. Scheinbar schöne Bilder können uns unbewusst in problematische Darstellungen hineinziehen. Meine Kunst stellt die Frage, ob Bilder tatsächlich in der Lage sind, Krieg, Trauma und zerstörte Landschaften angemessen zu erfassen. Durch den Einsatz von abgelaufenem Filmmaterial möchte ich zum Nachdenken darüber anregen, wie Ästhetik unsere Wahrnehmung von zerstörerischen Ereignissen beeinflusst.



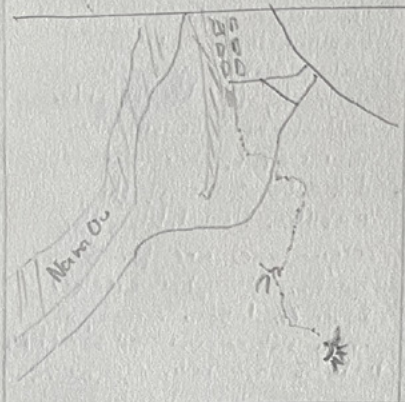
Installationansicht: *Bieler Fototage 2025, Juraplatz*

Ban Na



Multiple river power stations along the Nam Ngoy river.

12.01.25

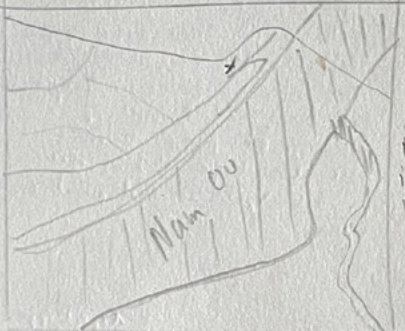


Climbing up the Phu Ban Hill, the viewpoint. Very rough way, sleep with ladders and ropes.

But on the Hill top you can overview the whole Nam Du river valley and in the Nam Ngoy valley.

This part of Laos was also hit hard by the bombings, thus because of the local Phuk Lao bureau and probably because it had and direct access road to Vietnam.

13.01.25



Nong Khaiw
Back in Nong Khaiw there are still traces of war material in town. Just exhibited not active of course. The little Museum 3km outside town is carefully and interestingly made.

13.01.25

Today I travel from Nong Khaiw with the Minivan to Luang Prabang and then with the Train to Kasi. Apparently there was American activities in this dusty small town. No signs though. I tried to find traces and found out there are none. Can I take pictures of a symbol of the war here? Kasi is a dusty truck town along a heavily used truck route and crossing the train over a huge bridge.

14.01.25



Good to see Yang again. He is so helpful.

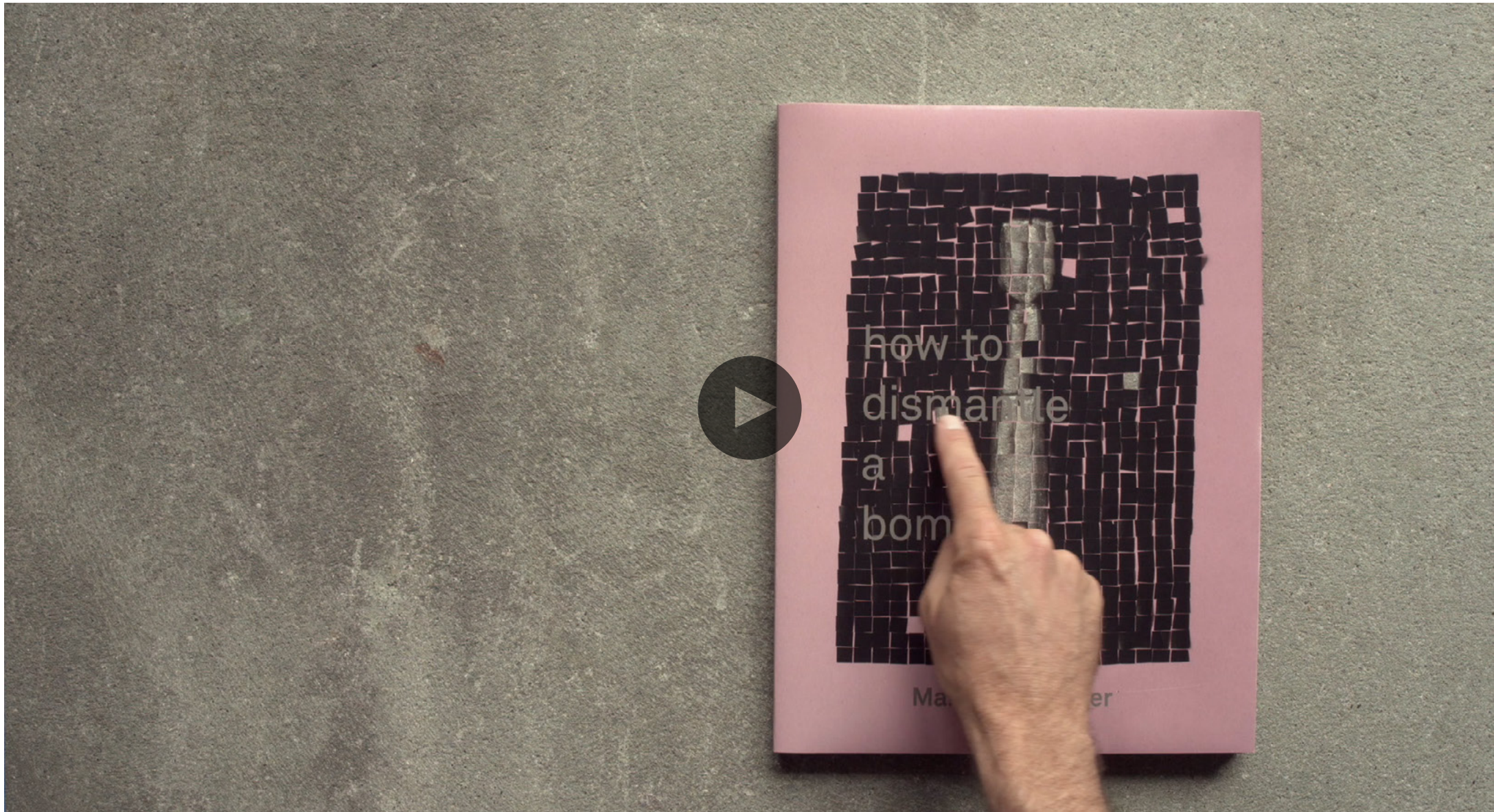
We went to Muang Khoun, the destroyed Buddha statue and a few other things and then I got invited to have lunch at Mr. Pette's House. I bought some metal as usual. Took some photographs in Ban Napia and discovered that the people in that town started to set up little museums such as this. He got to build at Mr. Pette's Workshop.

15.01.25

Bad News from the front. We can not go to Phu Pha Pi since the CIA is looking for their bones. They closed the road to the mountains. What I heard so there is the question. How do I deal with that situation, I can not take pictures of? Start speaking about images I didn't take?

16.01.25





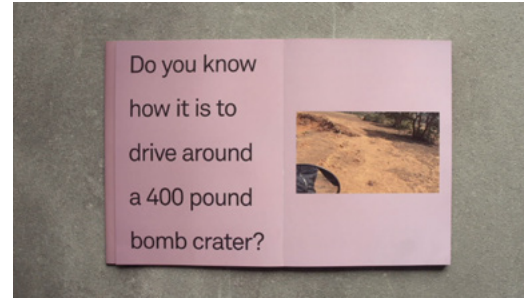
Video, 16:9, 16'10", Stereo.



03:30



03:35



03:59



04:04



04:31



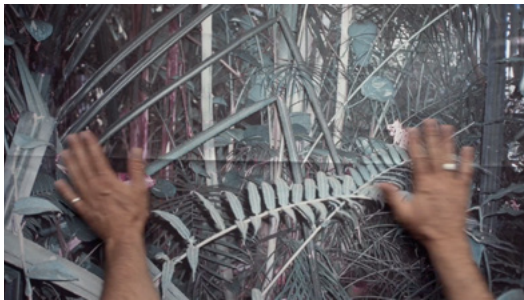
04:45



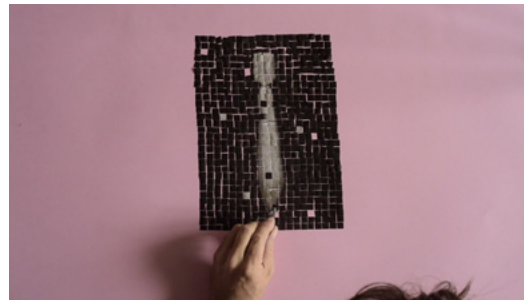
04:56



05:31



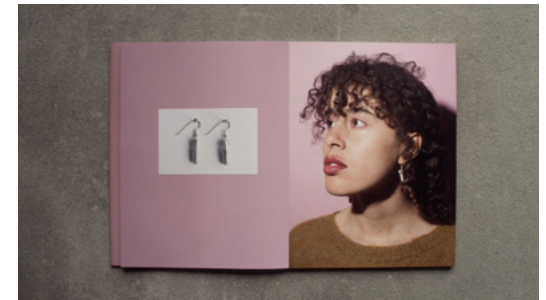
05:41



06:12



06:44



07:10



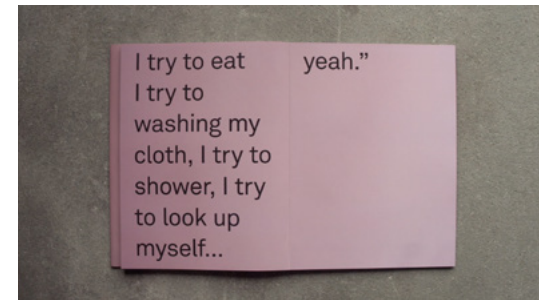
07:32



07:58



10:47



13:46

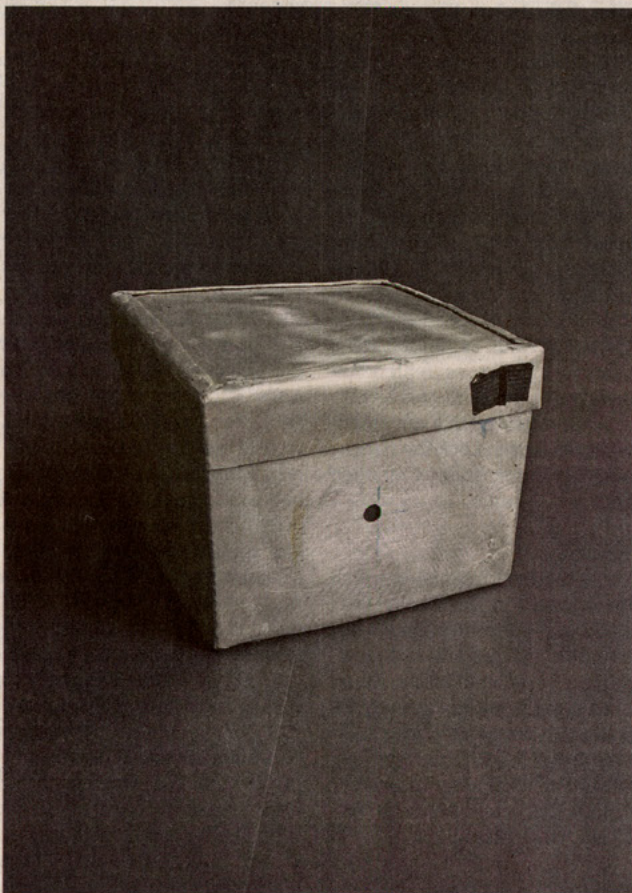
«Traumata kannst du nicht mit der Kamera erfassen»

Ausstellung: Prix Photoforum Der Berner Fotograf Marco Frauchiger macht Kriegsmaterial zu Kunst – eine Napalmbombe wird zur Kamera.

Helen Lagger

«Laos ist voller Kriegsmaterial», sagt Fotograf Marco Frauchiger. Dabei handle sich um Bomben der CIA, die während des laotischen Bürgerkrieges abgeworfen wurden, aber nie explodiert seien. Der Krieg in Laos, der zwischen 1953 und 1975 stattfand, wird auch als der «geheime» Krieg bezeichnet, da er im Hintergrund des Vietnamkrieges stattfand und bis heute wenig im Bewusstsein der Weltbevölkerung verankert ist.

Zum ersten Mal reiste Frauchiger vor acht Jahren nach Laos – dank eines Stipendiums. Dieses wird von der Journalistenschule MAZ und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA vergeben, üblicherweise eher an die schreibende Zunft. Anfangs begleitete er dann auch Journalistinnen und Journalisten und versuchte deren Arbeit zu dokumentieren. «Ich fand es schwierig», so der 46-jährige Berner. «Auch weil gewisse Journalisten lieber selbst fotografieren, da sie damit zusätzlich Geld verdienen.» Schliesslich kontaktierte er verschiedene NGOs, die vor Ort Hilfsprojekte realisieren, und stiess auf das Thema des Kriegsmaterials.



Um aus Überresten einer Napalmbombe eine Camera obscura zu bauen, engagierte Fotograf Marco Frauchiger einen lokalen Handwerker. Foto: Marco Frauchiger



Frauchiger fotografierte für die Serie Bilder von historischen Kriegsschauplätzen – hier im nordöstlichen Laos. Foto: Marco Frauchiger

Frauchiger, der sich unter anderem bei der GAF (Gruppe Autodidaktischer FotografInnen) hatte ausbilden lassen, wollte ursprünglich Fotojournalist werden. Doch 2018 geriet er in eine Krise. «Ich hatte viel zu viel Bildmaterial.» Der bereits etablierte Berufsfotograf suchte nach einem anderen Weg und begann ein Masterstudium an der Hochschule der Künste in Bern, in Contemporary Art Practice.

Das Projekt «how to dismantle a bomb» – auf Deutsch «wie man eine Bombe entschärft»

führte ihn 2020 erneut nach Laos. Für das Teilprojekt «Bringing light into the dark» hat er nun den mit 5000 Franken dotierten Prix Photoforum erhalten. Die Arbeit kann Frauchiger nun im Rahmen einer Ausstellung mit anderen von der internationalen Jury berücksichtigten Positionen zeigen.

«Marco Frauchigers Arbeit konnte die Jury besonders überzeugen, da sie einen kollaborativen Umgang mit der Fotografie entwickelt hat und die Fotografierten sowie die Betrachtenden

in den Produktionsprozess mit einbezieht», so Jana Johanna Haeckel, Jurymitglied und Direktorin am Photoforum Pasquart. Tatsächlich suchte Frauchiger vor Ort nach Artefakten, die aus Bombenmaterial hergestellt wurden. Frauchiger stiess auf Schmuck, aber auch auf Alltagsgegenstände wie Reiskocher.

Uralte Technik

Er beauftragte für seine Fotoserie einen lokalen Handwerker, der ihm aus eben solchen Bombentrümmern eine Camera obscura baute. Diese uralte analoge Technik zwang Frauchiger, langsam zu arbeiten. Durch ein Versehen gerieten seine Landschaftsbilder gänzlich schwarz. Erst wenn man die Aufnahmen von hinten beleuchtet, erscheinen geisterhafte Bombenkrater und verletzte Landschaften.

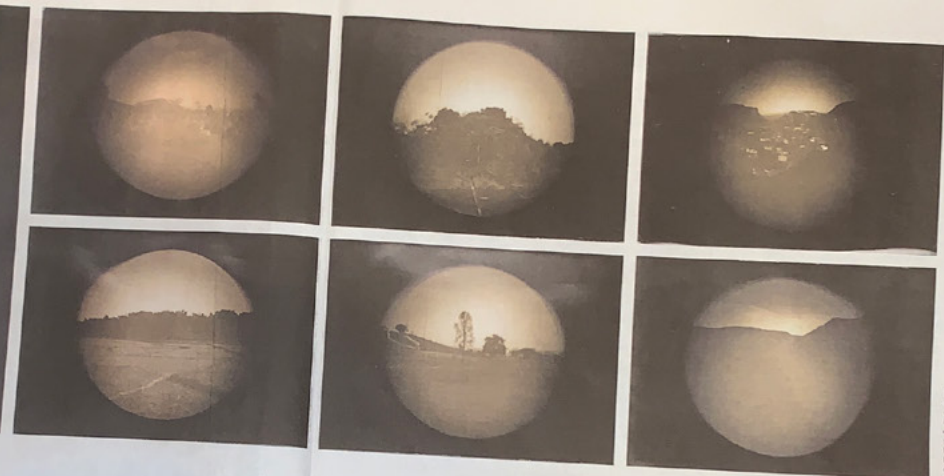
Diese Arbeiten sind schön und schrecklich zugleich und lassen die Betrachtenden bewusst ein wenig im Dunkeln tappen. Denn zu Frauchigers Thema gehört auch eine subtile Kritik am Fotojournalismus. «Traumata kannst du nicht mit der Kamera erfassen.»

Vernissage: Samstag, 3. Dezember, Photoforum Pasquart, Biel. Ausstellung bis am 15. Januar.

20 Kultur / Wissen
WUZ Nr. 4 - 16. Januar 2023

Kultur / Wissen 25
WUZ Nr. 4 - 16. Januar 2023

Kultur / Wissen 21
WUZ Nr. 4 - 16. Januar 2023



Die einfache Lochkamera, genaugenommen aus einer alten Napalmbombe, und die Fotograf Marco Franghofer in Laos mit ihr aufgenommen hat.

FOTOGRAFIE

Kunst als kontrollierte Explosion

Mit der ältesten Fototechnik der Welt auf der Spur eines vergessenen Abfluges: Marco Franghofer verstrickt die Altlasten der Bombardierung von Laos in eine vielschichtige fotografische Auseinandersetzung.

VON DANIEL JANJER (TEXT) UND MARCO FRANGHOFER (FOTOS)



Die auf Abfallmaterial aufgenommene Fotografie eines Sprengkörpers als Mensch. Im Laotischen Museum der Bombardierung ist dies immer wieder dargestellt.

Schwere zu fliegenden, Spinnwebe zu fischen, so stellt es in der Bildwelt Laotischer Landschaften wiederholend sich. In einem kleinen, von Wasser umgebenen Dorf, das sich in den Flüssen und Seen des Berglandes befindet, leben die Menschen. Die Landschaft ist ein Spiegelbild der Natur, die in Laos zu finden ist. Die Menschen sind Teil der Landschaft, die in Laos zu finden ist. Die Menschen sind Teil der Landschaft, die in Laos zu finden ist.

Was kann eine Fotografie wirklich einfangen und vermitteln, was bleibt verborgen? Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist. Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist. Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist.

Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist. Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist. Die Bombe auf den Bildern ist ein Symbol für die Gewalt, die in Laos zu finden ist.

Im Boden, die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich.

Der Fotograf als Bombenstecher, seine Werkzeuge als eine Reihe kontrollierter Explosionen. Franghofer Auseinandersetzung mit der schicksalhaften Allianz des Krieges in Laos nach zwei auf grossen Fragen: Die damit einhergehenden Bilder bleiben jedoch ungenutzt, sondern, die Zeit des Bombens, machen keinen Unterschied mit nach Hause - auch das ist ein Teil, die Bombenreste bringen es mit sich.

Die Fotografie als Bombenstecher, seine Werkzeuge als eine Reihe kontrollierter Explosionen. Franghofer Auseinandersetzung mit der schicksalhaften Allianz des Krieges in Laos nach zwei auf grossen Fragen: Die damit einhergehenden Bilder bleiben jedoch ungenutzt, sondern, die Zeit des Bombens, machen keinen Unterschied mit nach Hause - auch das ist ein Teil, die Bombenreste bringen es mit sich.

DER GEHEIME KRIEG

Bombenterror bis in die Gegenwart

200 Millionen Tonnen Sprengkörper fielen zwischen 1964 und 1972 auf Laos. Das ist mehr als die Menge aller Bomben, die während des Zweiten Weltkriegs über Europa abgeworfen wurden. Fast zwei Drittel davon sind nicht zerstört. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich.

Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich. Die Bombenreste bringen es mit sich, die Bombenreste bringen es mit sich.



Vier Alltagsgegenstände, die in Laos aus erbeuteten Sprengkörpern gefertigt wurden: ein Löffel, ein Messer, ein Behälter und eine Porzellanwanne.

SAMEDI 3 MAI 2025



Marco Frauchiger, de la série «Pink Landscapes & Transformational Objects», 2020-2024. (Marco Frauchiger)



Tshepisio A (Tshepisio)



Ahmed Khirelsid, «Under Control», 2024. (Ahmed Khirelsid)



Anastasia Mityukova, de la série «Quiet neutrality», 2024-en cours. (Anastasia Mityukova, 2025)

Photographie

Ces horizons incertains

La 28e édition des Journées photographiques de Bienne présente le

Les Journées photographiques 2025 proposent 18 expositions présentant dans 10 lieux de la cité bernoise les réflexions de photographes contemporains sur un paysage géographique, social, politique et économique

taire et personnel, objectif et subjectif et avec une indéniable dimension journalistique. *Quiet neutrality* est un projet qu'il sera passionnant de suivre. De même que les images de la photographie mondiale sont sublimement dévotées

L'é De sid doc Kharto

ero
une
avec
Ou
eux
élas,
le la
qui

dans un office postal désaffecté et transformé en lieu artistique alternatif par REBL – célébrant dans la tradition de la *street photography* un espace urbain et ses habitants.

Sur des murs historiques de la rue Basse, ce ne sont pas des paysages que présente le Bernois Marco Frauchiger, mais une série d'objets en grand format – une cuillère, un seau, une tasse... C'est au Laos, le pays le plus bombardé au monde, qu'il a réalisé entre 2020 et 2024 la série *Pink Landscapes & Transformational Objects*. Fabriqués à l'aide de restes d'obus, les objets qu'il dévoile symbolisent la résilience d'une population transformant en ustensiles utilitaires des outils de destruction. Un peu plus loin, à Juraplatz, il montre des photos de ce paysage laotien bombardé prises à l'aide d'une *camera obscura* qu'il a lui-même conçue, et qu'il expose également. Comme il utilise des pellicules périmées, ses images sont désaturées, et incarnent parfaitement ces horizons incertains qui servent de fil rouge à cette édition stimulante des Journées photographiques de Bienne. ■

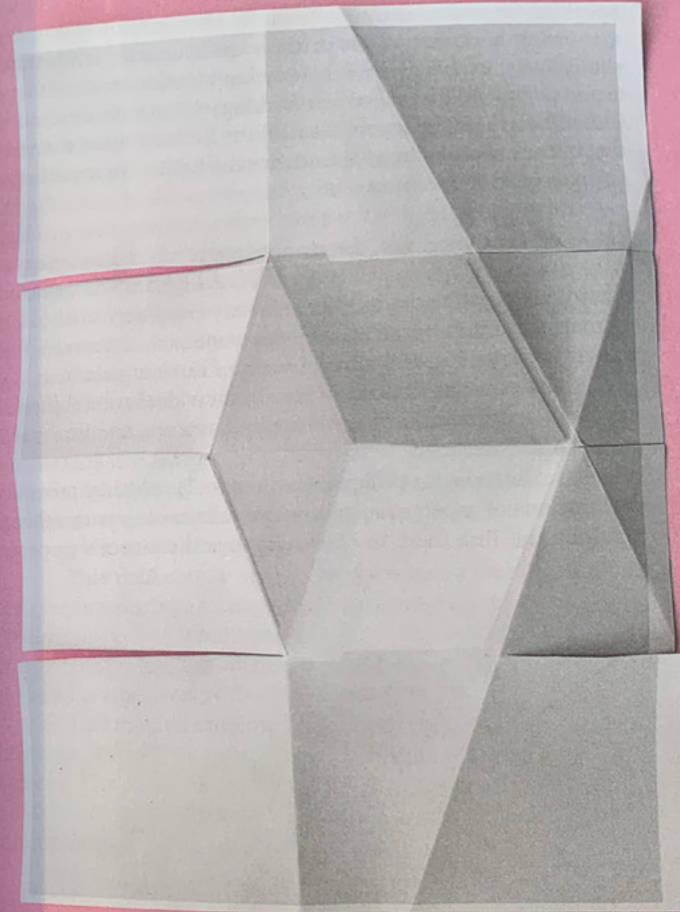
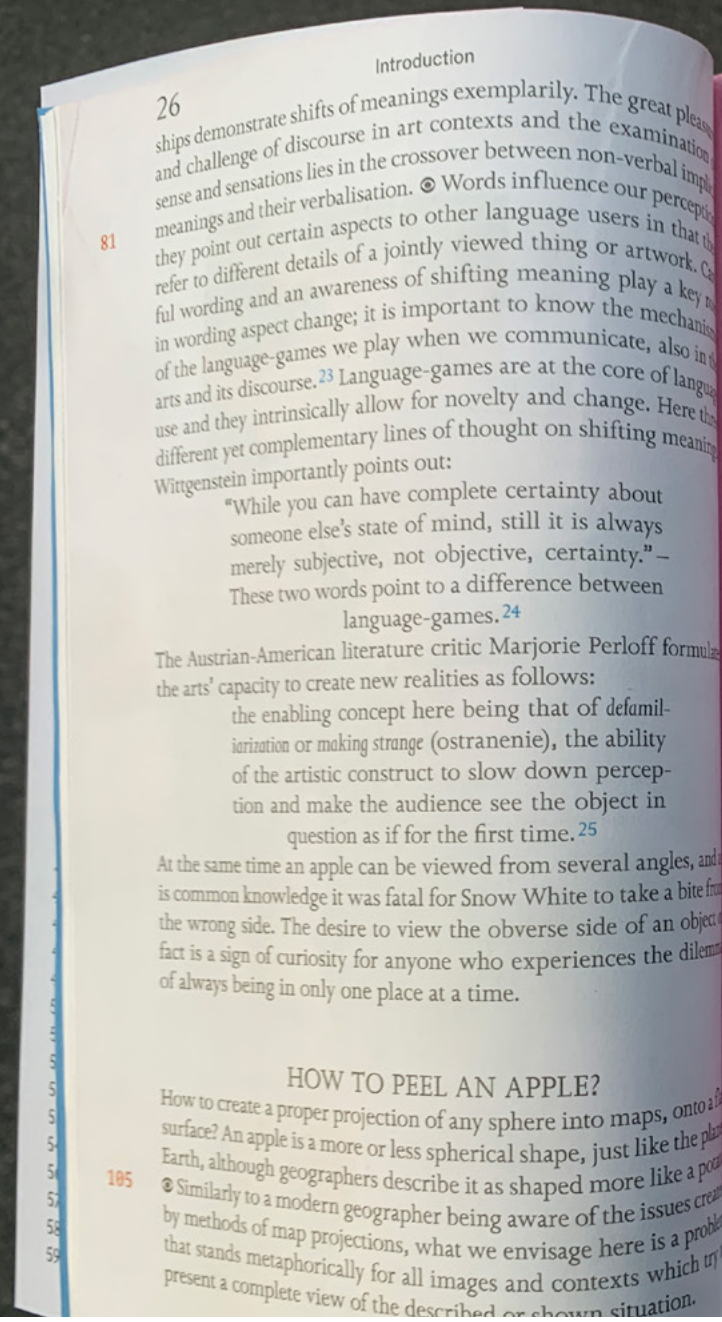
Pas-
aris,
om-
odi-
rard
sont
erre
is, à
euse-
tro»,
de la
pho-

pho-
avec

**«Journées photographiques de Bienne»,
du 3 au 25 mai.**



“Le Journal de Jura” Zeitungsartikel (Französisch) Schweiz, 01.05.25



Marco Frauchiger, HOW TO DISMANTLE A BOMB, 2020

